



Gemeinsame
Leitstelle der
Wasserschutzpolizeien
der Küstenländer



Hartmut Neumann



Sven Krause





Erkenntnisse & Empfehlungen

- Küstenländer und Bund:

Munition im Meer: latente Gefahr



Empfehlung eines Verfahrens zur Analyse und Bewertung von Gefahrenstellen



Einheitliche Merkblätter



Systematische Aufbereitung

- Datensammlung

- Informationsgewinnung

- Dokumentation an zentraler Stelle



Empfehlung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe

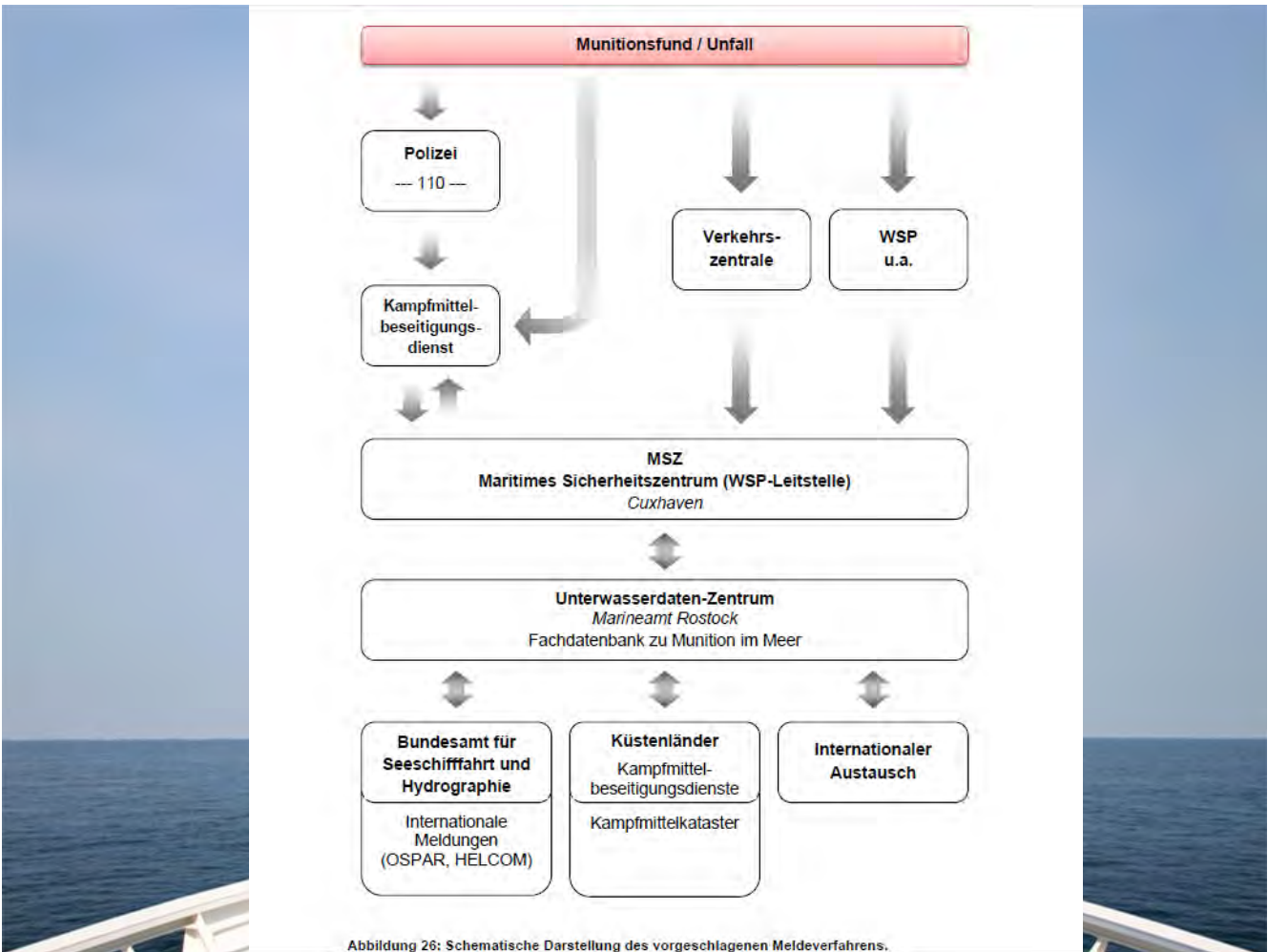
v. 05.12.2011

7.2 Verfahren

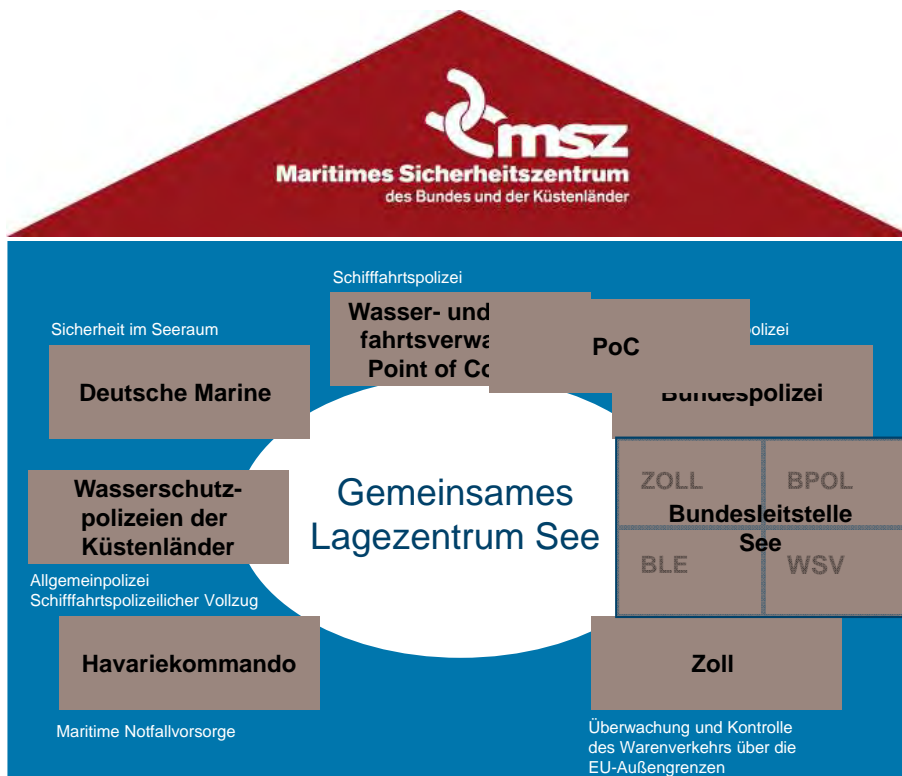
Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe schlägt vor, innerhalb des MSZ bei der WSP-Leitstelle eine nationale, registrierende Stelle für Ereignisse mit Fundmunition zu etablieren. Meldeverfahren der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, der Kampfmittelbeseitigungsdienste, der Landes- und der Bundespolizei werden sicherstellen, dass diese Stelle Kenntnis von jedem Einzelfall erhält (Abbildung 26). Der WSP-Leitstelle obliegt es, die ergriffenen Maßnahmen auf der Grundlage von Kurzberichten der eingesetzten Kampfmittelspezialisten einheitlich zu dokumentieren.

Die Daten werden von der WSP-Leitstelle periodisch an das Unterwasserdatenzentrum der Bundeswehr abgegeben, welches sie in das dortige Geografische Informationssystem übernimmt und gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Experten der Länderdienste fachlich ergänzt. So entsteht eine Fachdatenbank über Munition im Meer.

Die Bundeswehr wird die Datenbankinhalte dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie elektronisch zur Verfügung stellen, so dass hier zukünftig die periodischen Meldungen der Bundesrepublik Deutschland elektronisch aufbereitet werden können.



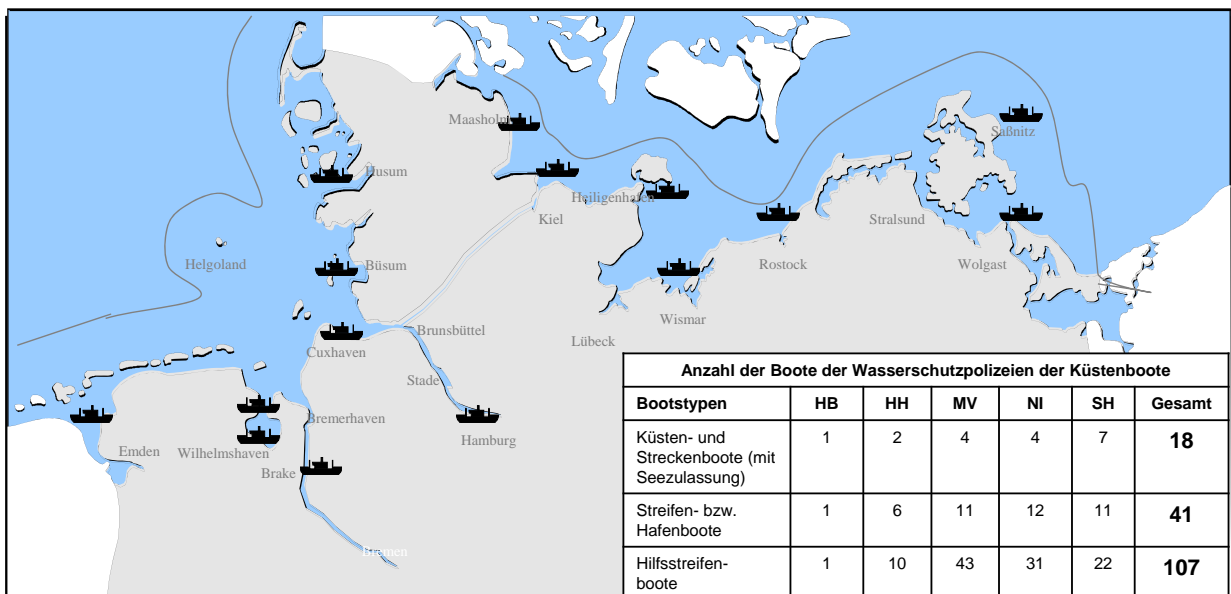
Das Netzwerk



Maritimes Sicherheitszentrum Cuxhaven



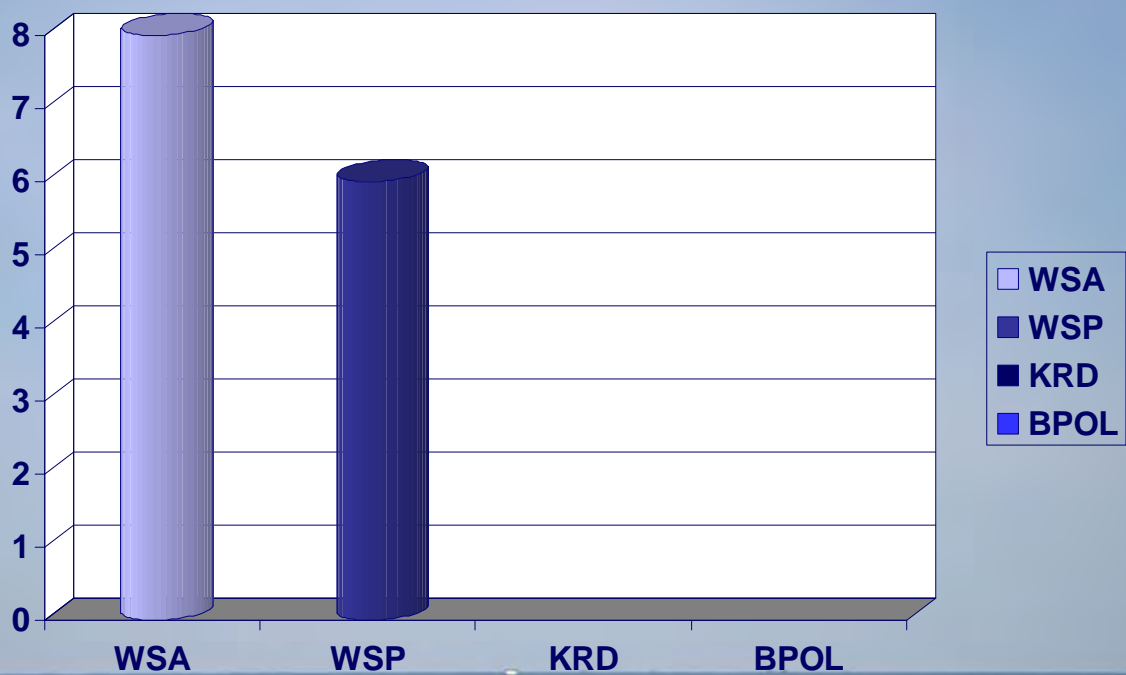
Küstenboote/Standorte der Wasserschutzpolizeien der Küstenländer in Nord- und Ostsee (Stand April 2012)



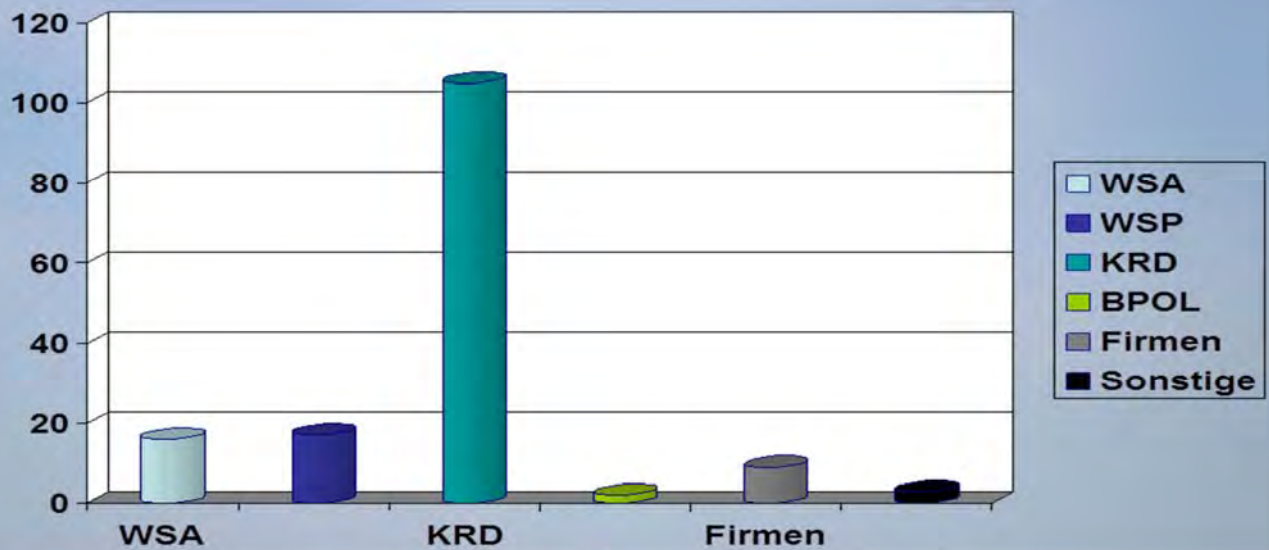
Zum Thema



Ereignisse mit Fundmunition nach meldenden Dienststellen
im Zeitraum 10 – 12/2012



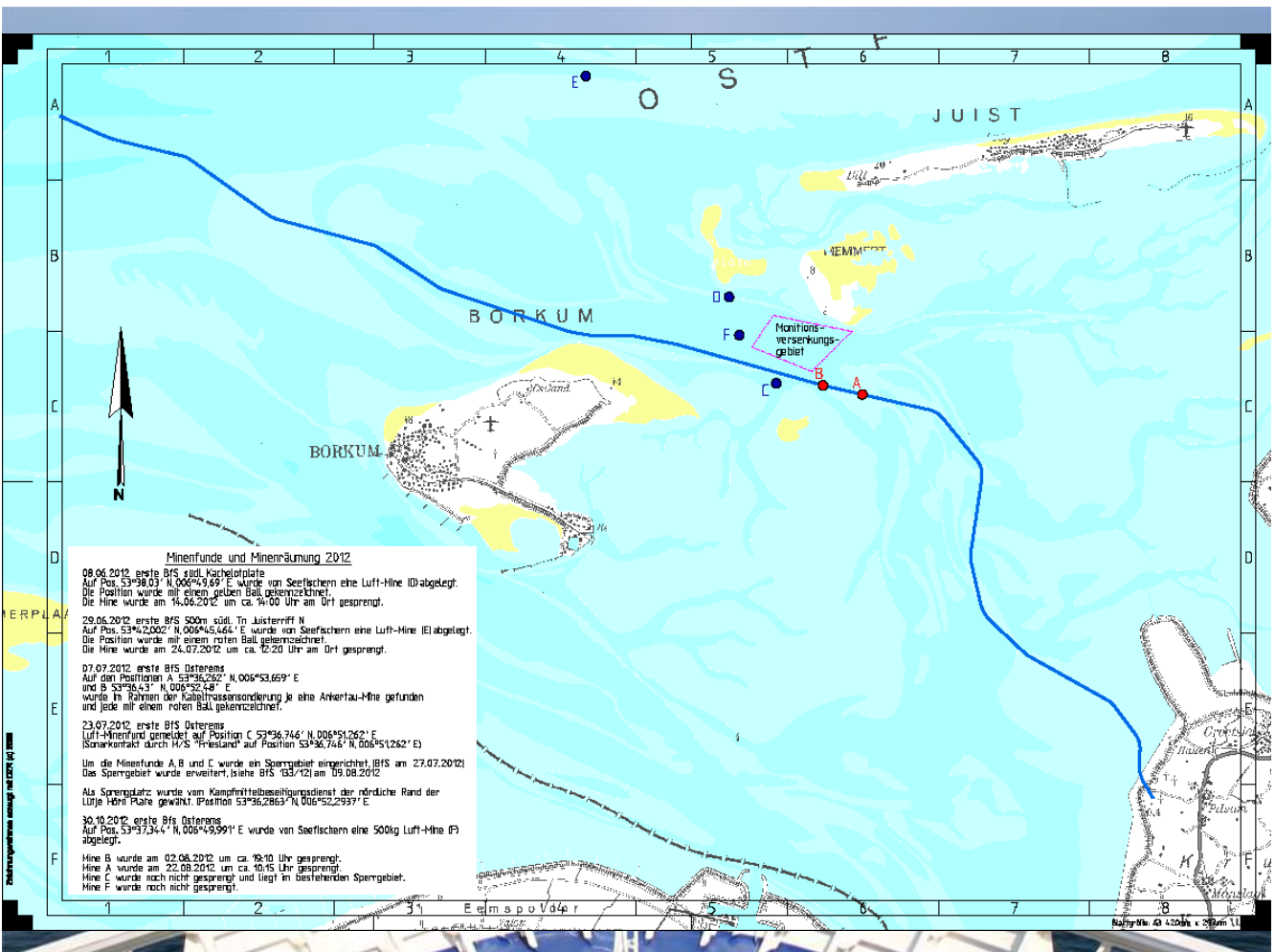
Ereignisse mit Fundmunition nach meldenden Dienststellen für das Jahr 2013



Fundmeldungen 2013

- Im Jahr 2013 erfolgten 148 Meldungen
 - insgesamt 101 Kampfmittel bzw. kampfmittelverdächtige Objekte
- Meldungen Kiel Lighthouse sind zusammengefasst

Erkennbare bzw. erwartete Problembereiche bei der Erfassung von Munitionsfunden



Von: Anders, Matthias
Gesendet: Freitag, 18. Januar 2013 13:44
An: WSP-Leitstelle-Cuxhaven
Cc: Vik: Warmwasser; Risiko; Qwert; Tagesdurchläge
Betreff: Kampfmittelverdächtiger Befund nordwestlich des Hafens Freest
WSA Stralsund 18.01.2013

Page 1 of 1

Kampfmittelverdächtiger Befund nordwestlich des Hafens Freest

Jemäß dem Meldoverfahren über Ereignisse mit Fundmunition wird die WSP-Leitstelle im Maritimen Sicherheitszentrum über folgenden Sachverhalt in Kenntnis gesetzt.

Geographische Position: 54°08,722' N ; 013°43,219' E
(auf der Festlandseite nordwestlich des Hafens Freest, etwa 100 m vom Ufer entfernt, in ca. 1,50 m Wassertiefe)

Am 08.01.2013 meldete der Fischer, Herr Tony Gutzmann, der WSPi Wolgast, dass er mit seinem Fischerboot, "E79", einen verdächtigen, runden, metallenen Gegenstand (50 cm Durchmesser, evtl. Munition) im Wasser festgestellt hat.

Der Müllabfuhrdienst (MBD) Mellenthin und die WSPi Wolgast haben die Stelle untersucht. Der Gegenstand konnte jedoch nicht konkret identifiziert werden. Eine genauere Untersuchung soll durch Taucher des MBD Schwerin erfolgen.

Im Auftrag

Matthias Anders
Schiffahrtswesen
Telefon +49 (0)3831 249 363
Telefax +49 (0)3831 249 309
matthias.anders@wsa.bund.de

Wasser- und Schiffsamt Stralsund
Kämpfer Weg 5
18439 Stralsund

www.wsa.de
www.wsa-stralsund.de

Page 1 of 1

Von: wsgd-wsp-wolgast@t-online.de

Gesendet: Mittwoch, 9. Januar 2013 21:09

An: WSP-Leitstelle-Cuxhaven

Betreff: Vermutlich Munitionstründ

Am 08.01.2013 teilte ein Fischer aus Freest mit, dass er in der Spandowerhäger Wiek einen verdächtigen Gegenstand im Wasser festgestellt habe. Vermutlich handelt es sich um Munition.

Jeshalb wurde am 09.01.2013 gegen 13.30 Uhr der Fundort, durch zwei Mitarbeiter des MZB Mellenthin, inspiziert. Der Gegenstand konnte durch die Mitarbeiter nicht eindeutig identifiziert werden.

Jeshalb konnten in der nächsten Woche Taucher des MZB Schwerin zum Einsatz. Es könnte sich um eine Wasserbombe handeln. Die Fundstelle wurde ordnungsgemäß gekennzeichnet.

WSPi-Wolgast

Seeregion: Deutschland, Ostsee, Gewässer um Usedom
Herausgeber: WSA Stralsund
Herausgabedatum: 18.01.2013
Maßnahme: Spandowerhäger Wiek, nordwestlich des Hafens Freest, Kampfmittelverdächtiger Befund
Karte(n): 151, 1511, 1512
Geografische Angaben in: WGS 84
Geografische Lage: 54°08,722' N ; 013°43,219' E Zeit der Ausführung: ab sofort bis auf Widerruf
Gültig von: 18.01.2013 Gültig bis: auf Widerruf Aushang bis: 01.03.2013 Vollständiger Nachrichtentext siehe:
http://www.elwis.de/BFS/bfz_start.php?target=3&source=1&aboexpor=abo&db_id=60816

Dies ist ein kostenfreier Service der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes. Die Veröffentlichung erfolgt ohne Gewähr, es gilt der Haftungsausschluss von ELWIS/ELWIS-Abn.

Mehrfachmeldungen: Problem der Zuordnung durch fehlende Positionsangaben

mailto:matthias.anders@wsa.bund.de:munition(2013/01-Januar/09)12013_Spandowerhaeger_Wiek:Kampf... 23.1.2013

Zusammenfassung

- Inhalt der Meldungen von sehr ausführlich bis vage Informationsverluste in der Praxis durch unstrukturierte Meldewege, zeitweise keine direkte Meldung an WSP-Leitstelle
- Mehrfachmeldungen oder unterschiedliche Funde in stark belasteten Gebieten?
- Fehlende Positionsangaben
- Festlegung auf Koordinatensystem und eine Referenz fehlt
- Keine Abschlussmeldung durch Kampfmittelräumer
- Erfassung von stark belasteten Gebieten (z.B. Kolberger Heide)
 - Einzelne Objekte? Abschnittsweise?
 - Verbringung an einen anderen Ort, dann verbunden mit Objektverfolgung?

Vielen
Dank für die
Aufmerksamkeit!

